Das Hochgebirgsabzeichen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Hochgebirgsabzeichen

Das Hochgebirgsabzeichen, bestehend aus gekreuztem Pickel und Ski, die durch ein kreisförmig aufgerolltes Gletscherseil zusammengefaßt sind, ist gemäß Bekleidungsverordnung eine *Auszeichnung*, ähnlich wie das Schützenabzeichen. Auszeichnungen können nur auf Grund besonderer Prüfungen oder für gute Leistungen abgegeben werden. Diese Abzeichen sind aus dunkelgoldfarbigem Metall oder Metallersatz geprägt. Sie werden über dem obern Rand der linken Brusttasche des Waffenrockes getragen.

Das Hochgebirgsabzeichen wird an Wehrmänner aller Grade und aller Truppengattungen abgegeben, welche in Gebirgskursen die ihrem Grad entsprechende Qualifikation erhalten haben. Die *Bedingungen* für die Abgabe hängen also zur Hauptsache von zwei Voraussetzungen ab:

1. Bestehen von:

a) je einem Sommer- und Winterzentralkurs der Armee, oder

b) je einem Sommer- und Winterwiederholungskurs, oder

c) je zwei einwöchigen, von der Gruppe für Ausbildung bewilligten, freiwilligen Sommer- und Wintergebirgskursen einer Heereseinheit;

2. Nach folgenden alpintechnischen Qualifikationen:

a) für Gefreite und Soldaten:
geeignet als Seilschaftsführer;

b) für Unteroffiziere:
geeignet als Hochgebirgs-Patrouillenführer;

c) für Offiziere:
geeignet als Führer von Hochgebirgs-Detachementen.

Dabei ist die *wesentliche Voraussetzung*, daß der betreffende Wehrmann von seinem direkten Vorgesetzten in soldatischer Hinsicht und in der Ausbildung an den Waffen und Geräten seiner Truppengattung gut qualifiziert ist.

Die Abgabe des Hochgebirgsabzeichens erfolgt durch den Kurskommandanten desjenigen Kurses, in welchem die letzte zur Abgabe notwendige Qualifikation erworben wird. Im Dienstbüchlein erfolgt die entsprechende Eintragung unter der Rubrik «Besondere Auszeichnungen».

Wenn ein Träger des Hochgebirgsabzeichens die *Voraussetzungen nicht mehr erfüllt*, kann ihm dasselbe wieder entzogen werden. *tb.*

Kameraden, werbt stetig für den «Schweizer Soldat»!

Jeder Infanterieoffizier soll von der Befestigungskunst Kenntnis haben und sogleich ein Landhaus, einen Weiler, selbst ein Dorf in Verteidigungszustand setzen können. *General Dufour (1787—1875)*

Die schweizerische Landesverteidigung

Verlag Gottfried Schmid, Zürich. — Wenn wir über genügend Raum verfügen würden, möchten wir freudig einige Seiten unserer Zeitung für dieses prächtige und umfassendste Werk über die schweizerische Landesverteidigung zur Verfügung stellen. Den Verhältnissen uns beugend, müssen wir es mit einer stichwortartigen Schilderung des Inhalts bewenden lassen. Hingegen liegt uns daran, den Leser auf die grundlegende Bedeutung dieses Standardwerkes über unsere Landesverteidigung aufmerksam zu machen. Bietet doch dieser großformatige Prachtband mit seinen vielen Bildern und den von kompetenten Verfassern behandelten Sachgebieten einen überzeugenden Querschnitt durch unser Wehrwesen. Wir empfehlen das Buch zur Anschaffung, sei es privat oder für Vereinsbibliotheken. — Nach Vorworten von Bundesrat Kobelt und General Guisan äußern sich Generalstabschef de Montmollin, Oberstbrigadier Uhlmann, Oberstdiv. Schumacher, Oberstkorpskdt. Frick, Oberstdiv. Brunner, Oberst Ernst, Oberstkorpskdt. Iselin und Oberstdiv. Küenzi über die Grundlagen der schweiz. Landesverteidigung, über die militärpolitische Lage der Schweiz, den eidg. Wehrgedanken, die Aufgaben der Armee, die rechtlichen Grundlagen des schweizerischen Heeres, die allgemeine Wehrpflicht, Armee und Volkswirtschaft und über schweizerische Rüstungsprobleme. Oberstkorpskdt. Gonard zeichnet das Bild des totalen Krieges. Es folgen eine ganze Reihe weiterer höchster Armeeführer, u. a. die Oberstdiv. Annasohn, Züblin und Büttikofer über Führungsprobleme, Oberstkorpskdt. Nager über den Gebirgskrieg, Oberstdiv. Rathgeb über die Landesbefestigung. Oberstdiv. R. Frick beschäftigt sich mit der Erziehung des Soldaten und Oberstbrigadier Keller behandelt das Disziplinarstrafwesen und die Militärjustiz. Damit ist aber der Kreis der Mitarbeiter bei weitem noch nicht geschlossen. — Wir wünschen dem Werke jenen großen Erfolg, den es im Hinblick auf seine Bedeutung für unsere Landesverteidigung verdient. *-g.*

Freiheit und Kollektivismus lassen sich nicht auf ein Banner schreiben!
Karl von Schoenau.

Wir lesen Bücher

General H. Guisan «Gespräche». — 27 Illustrationen. — Wir zweifeln nicht daran, daß dieses Buch in vielen tausend Familien Eingang finden wird. Der Soldat aus dem Aktivdienst wird bei der Lektüre seinen General wieder finden, dem er vor Jahren im Dienste da oder dort begegnet ist; seine Frau wird darin den Oberbefehlshaber erkennen, unter dem ihr Mann oft für Monate und Wochen seine militärische Pflicht erfüllte und die jungen Leser erhalten das Bild eines Mannes, das für alle Zeiten hell in der Geschichte unserer Heimat leuchten wird.

Serge Vaculik «Abenteuer als Fallschirmjäger». — 240 Seiten. — Ein spannendes Buch voller Dramatik und trotzdem übersonnt von würzigem Soldatenhumor. Der Erzähler kämpfte als gebürtiger Tscheche in den freifranzösischen Streitkräften des Generals de Gaulle. Er berichtet schlicht und einfach über den Kampf gegen einen erbarmungslosen Feind, über gefährliche, jeder Romantik entkleidete Abenteuer, über Tod und Gefangenschaft.

Pierre Clostermann «Die große Arena». — 41 Illustrationen. — Der Verfasser — Pilot der freifranzösischen Luftstreitkräfte im Rahmen der RAF — hat vielleicht das packendste Buch über die Jagdfliegerei des Zweiten Weltkrieges geschrieben. Dem Leser zeichnete er ein plastisches, oft atemraubendes Bild über die Luftkämpfe mit einem ebenbürtigen Gegner. Seinen Kameraden, den toten wie den lebenden, hat er ein schönes und bleibendes Denkmal gesetzt.

Alle drei Bücher im Verlag *A. Scherz, Bern.* *H.*

Fördert und verbreitet den «Schweizer Soldat»!

Organisation, Ausbildung und Kampfführung der Schützen-Kp.

«Merkblatt für Unteroffiziere» nennt *Hptm. Hans Stooß*, Kdt. der Schützen-Kp. III/3, sein stattliches, 52 Seiten umfassendes Werk. Der mit zahlreichen Skizzen und einer vollständigen Signaturentabelle ergänzte Text vermittelt den Zug- und Gruppenführern eine Fülle von Anregungen, Ideen, Vorschlägen und Beispielen für die Arbeit mit der Truppe. Unseres Wissens ist die vorliegende Schrift die einzige ihrer Art und ihr Verfasser ist dafür aufrichtig zu beglückwünschen. H.

*

Die Motorfluggruppe Zürich
hat aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens eine reich illustrierte Jubiläumsschrift herausgegeben, die im umfassendsten Sinne zugleich eine Chronik über die Entwicklung des Motorfluges darstellt.

Schließe Dich dem SUOV an!